



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

236 (23.5.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203615)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 6. — usw. Nr. 7. —

Belagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Auftakt zu den Pariser Verhandlungen

Die Reparationsanleihe.

Paris, 22. Mai. Chicago Tribune teilt mit, daß ...

1. Die Grundlage, auf der eine deutsche Reparationsanleihe ...

Der amerikanische Standpunkt ist der, daß eine Anleihe ...

Nach der „Chicago Tribune“ rechnen die Amerikaner ...

Berlin, 22. Mai. Der „B. Z.“ wird die Meinung der ...

Die Reparationsfrage vor dem Reichskabinett.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Kabinettsitzung wurde ...

Ueber den Stand der Besprechungen mit der Reparationskommission ...

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Die Beratungen des Reichskabinetts ...

Laut „Germania“ rechnet man in parlamentarischen Kreisen ...

würde das Zusammentreten des auswärtigen Ausschusses am Mittwoch ...

Der 31. Mai.

Paris, 21. Mai. Der hier erscheinende „Newport Herald“ ...

London, 22. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Sunday Times“ ...

Paris, 23. Mai. (Havas). Ministerpräsident Poincaré ...

Neue Schwierigkeiten in der russischen Frage.

Berlin, 22. Mai. Eine Pariser Drahtung der „Dt. Ztg.“ ...

England und Italien.

Paris, 22. Mai. Der Berichterstatter des „Matin“ will ...

Frankreich und das Flottenabkommen.

Paris, 22. Mai. Im Laufe der bevorstehenden Tagung ...

1. Die Welt sei heute nicht in derselben Lage, wie zur Zeit, ...

2. Frankreichs Kritik werde die Gleichstellung mit Italien ...

Folgen der Anspach-Phantasien.

Amsterdam, 20. Mai.

Es ist eine kaum zu bestreitende Tatsache, daß die französischen ...

Betrachtet man die von Anspach gelieferten Schwindelberichte ...

Neht als das. Auch in der Presse der Neutralen wurden die ...

In den Brüsseler Kineothekern konnte man im Februar ...

Die von Lefevre im französischen Armee-Ausschusse zur ...

fanden. Das Ergebnis der Nachforschungen war negativ. Troßdem blieb in Paris die Fabel bestehen, die deutschen „Rüstungen“ würden sich auf Holland ausdehnen, wo man gewissermaßen ein heimliches Arsenal zu schaffen plane. Von den belgischen Hehlblättern wurde dieser Schwindel ausgebeutet, um die holländische Politik schmutziger Absichten zu beschuldigen.

Es soll, in diesem Zusammenhange, nicht unerwähnt bleiben, daß Deutsche, die Holland während des Krieges erreichten und mit der Entente in Verbindung traten, heute als „Vertrauenspersonen“ des französisch-belgischen Nachrichtendienstes wirken; sie treten in allerlei Vermummungen auf und legen den Hauptwert auf „militärische Rüstungen Deutschlands“, Fabrikationsgeheimnisse der Großindustrie, die man des Einverständnisses mit den angeblichen deutschen Vergeltungsmännern bedürftig. Von diesen Individuen werden andauernd die mildesten „Informationen“ abgegeben. Den Niederschlag findet man teilweise in der Heypresse Belgiens und Frankreichs. Für diese Leute sorgen die Geheimfonds des französischen Militärbudgets und die Kassen „privater Meldungsagenturen“, von denen es heute in Brüssel und Paris eine schöne Anzahl gibt.

Die zweite Internationale gegen die Absplitterungsversuche im Rheinland.

Am 22. Mai. Die zweite Internationale fand sich in Köln zu einer bedeutenden Sitzung zusammen. Das Ziel der Besprechung waren politische und organisatorische Fragen, die mit den Bestrebungen zur Einberufung einer großen sozialistischen Weltkonferenz zusammenhängen. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, West-Deutschland, MacDonald-England, Banters-Belgien in die Neuenkommission in Berlin zu delegieren, die bald die Möglichkeit und notwendigen Voraussetzungen einer Weltkonferenz besprechen wird. In Vertretung der Brüsseler Beschlüsse der Sozialisten Belgiens, Frankreichs und Englands wurde u. a. beschlossen, die Arbeiten der großen Haager Konferenz der Räte zu kontrollieren und zu einer sozialistischen Tagung im Haag einzuladen. Einmütig war man der Ansicht, daß diese Tagung gemeinschaftlich mit der Antikriegs-Gewerkschaftsinternationale erfolgen müsse. MacDonald gab einen Bericht über die Arbeiten der Brüsseler Konferenz. Kurz vor dem Ende der Kölner Tagung kam es zu einer großen Kundgebung für die Einheit des Deutschen Reiches und gegen die Absplitterungsversuche im Rheinlande.

Wels, der Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratie, hielt eine längere Rede zu den Problemen, die heute die Bevölkerung des Rheinlandes am meisten bewegen. Er führte u. a. aus: Wir wollen hier im alten ehrwürdigen Kölner Rathaus auf urdeutschem Boden am Rhein. Aber er steht heute unter dem Druck fremder Besatzung. Man sagte mir, daß sie am wenigsten schwer in dem von englischen Truppen besetzten Gebiet zu tragen sei. Um so leichter aber sind die Besatzungen aus den Gebieten mit französischer und belgischer Besatzung. Hier ist eine wachsende Besatzung vorhanden, daß die politische Einheit des Reiches, die allgemeine und wirtschaftliche Einheit gefährdet und zerrissen werden könnte. Ein Blick auf das Saargebiet zeigt mehr als alles andere die Gefährlichkeit dieser Bestrebungen. Gerüchte schwirren in der Luft herum über die Ausarbeitung einer rheinischen Republik. Schon hindern Besatzungsbehörden Demonstrationen gegen die Sonderbestrebungen, wie es eben in Lachen durch das Verbot einer Kundgebung geschehen ist. Gewisse Presseorgane, ausgehalten von dem hohen bestimmter französischer Interessenten, drängen bereits mit der Absichtung von Gewerkschaften und Parteiführern, die aus dem rechtsrheinischen Gebiete kommen. Die militärische Division verhängt alle Mittel für den Wiederaufbau in Frankreich und Belgien. Die deutsche Regierung kann die übernommenen Reparationsverpflichtungen nicht erfüllen, wenn die Okkupation weiter bestehen bleibt und ihre volle Staatsautorität nicht bald im besetzten Gebiete wieder hergestellt wird. Darum bitte ich die Genossen aller Länder, bei ihren politischen Aktionen im Parlament und bei anderen Gelegenheiten ständig auf die Folgen dieser Bestrebungen hinzuweisen im Interesse der Wiedergutmachung, der Wiedereinrichtung aller Beziehungen unter den Völkern, der dauernden Ausschaltung aller Gewalt. Zum Schluß bitte ich Sie, den Ratsherrn der rheinischen Sozialisten aufzunehmen und weiterzuleiten zu lassen. — Die Rede Wels fand den einmütigen Beifall der Konferenz.

Hugmans, der Sekretär der zweiten Internationale, antwortete: Die Ausführungen des Genossen Wels waren für mich als belgischen Sozialisten sämtlichen Stammes besonders interessant. Wir haben selbstverständlich ganz auf seinem Boden. Wir werden jede Zerstückelung Deutschlands aufs schärfste zurückweisen und wir wollen uns auf Grund der erhobenen Besatzungen durch Kuenschein davon überzeugen, in welchem Maße seine Zerstückelungsabsichten bereits vorgeschritten sind. Eine Delegation belgischer Sozialisten wird sich demnächst zu diesem Zwecke ins besetzte Gebiet begeben und die französischen Sozialisten offiziell einladen, an dieser Informationsreise teilzunehmen. Wir schließen uns dem deutschen Protest mit allem Nachdruck an.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Hamburg, 22. Mai. Einen feierlicheren Auftakt zu der Vertretung der deutschen Industrie konnte man sich kaum denken, als die offizielle Eröffnung im großen Festsaal des Hamburger Rathauses. Der wunderbare Saal des Rathauses, der schönste Tagungsraum, den der Reichsverband der deutschen Industrie bis jetzt gehabt hatte, war gefüllt mit zahlreichen Vertretern der deutschen Industrie und der dem Verbande angeschlossenen Verbände. Als Vertreter der Regierung war erschienen Staatssekretär im Wiederaufbauministerium Müller, Reichsbankpräsident Havenstein, vom Reichswirtschaftsministerium Staatssekretär Prof. Hiesch, Ministerialdirektor v. Suttar, vom Reichsfinanzministerium Dr. Zapf, ferner Vertreter der Freien und Hansestädte Lübeck.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. Düssel von Hamburg den Reichsverband willkommen geheißen hatte, erhielt der

Vorsitzende des Präsidiums, Dr. Sorge, das Wort zu der Eröffnungssprache. Er legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf die Notwendigkeit des Wiederaufbaus. Es bedürfte aller Kräfte, das ungeheuer schwere Werk zu vollenden: Deutschland nach seinem Zusammenbruch wieder in die Höhe zu bringen. Wir wollen unsere Fähigkeit und den Willen Deutschlands bezeugen, den Platz der Gleichberechtigung im Kulturland Europas wieder zu erlangen. Die Konferenz von Genua liegt hinter uns; daß sie die Hoffnungen erfüllt habe, können wir nicht sagen. Sie ist hauptsächlich eine politische Konferenz geworden. Vor uns liegt die Haager Konferenz, und so folgt seit Jahren eine Konferenz der anderen, aber sie hätten nur wenig Frucht gebracht. In der Hauptsache müßten wir jetzt der Lösung der Frage näher treten: Wie ist eine Stabilisierung der aus den Finanzen gegangenen Weltwirtschaft zu erreichen? Weder Kaufmann noch Unternehmer sind heute in der Lage, die erste Bedingung zu erfüllen, das sei, richtig zu kalkulieren. Anstelle der Kalkulation ist etwas anderes getreten. Hier eine Veränderung anzufordern, ist eine der Hauptaufgaben des Reichsverbandes und diesem Ziele stellen auch die Arbeiten der Hamburger Tagung. Wir müssen zurückgehen zu dem System langfristiger Handelsverträge mit der Gleichberechtigung und Reistbegünstigung.

Sehr wichtig waren auch die Ausführungen Dr. Sorges über den Konjunkturabgang in der Industrie. Er erklärte, es scheide, als wenn der nicht zu senkende Beschäftigung in der letzten Zeit auf dem deutschen Auslandsmarkt einer Störung weichen wird.

Nach Dr. Sorge ergriff Staatssekretär Müller das Wort. Er legte das Schwergewicht seiner offiziellen Rede auf die Bedeutung

der Kaufmannschaft und des Handels und wies auf die Notwendigkeit eines Wiederaufbaus der deutschen Handelsflotte hin.

Nach Dr. Müller hielt der Präsident der Hamburger Handelskammer Dr. Wittich nochmals den Reichsverband willkommen. Er betonte die enge Verbindung zwischen Rathaus und Börse und wies darauf hin, daß im Hamburger Hafen die deutsche Flagge nicht mehr so vorherrschend wie früher.

Zum Schluß sprach der Vertreter der Hamburger Gewerbetamner Dr. Schiel, der auf die Bedeutung und den Ausbau der Hamburger Industrie hinwies.

Damit hatten die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten ihr Ende erreicht.

Die Beratungen nehmen heute nachmittags ihren Fortgang.

Derlin, 23. Mai. Ueber die Tagung der Deutschen Industrie wird aus Hamburg berichtet. Geheimrat Bacher sprach über die Folgen aus der Konferenz von Genua. Genua habe daran geknack, daß sich Amerika nicht an der Konferenz beteiligte. Werde Amerika gewillt sein, im Interesse seiner eigenen und der Weltwirtschaft die angehäuften Kapitalien wieder der Weltwirtschaft zuzuführen und damit die neue Betätigung aller produktiven Kräfte ermöglichen, so würde der Weltmarkt belebt. Mar Warburg behandelte in seiner Rede die Marktabstimmung mit ausländischer Kreditbeteiligung und in Bezug auf die internationale Anleihe.

Bessere würde uns die Möglichkeit geben, nach 5 Jahren eine ehrliche Bilanz zu machen und für die Reparationszahlungen Summen zu normieren, die der allgemeinen Zahlungsfähigkeit entsprechen. Eine solche Anleihe würde allen Ländern zugute kommen, besonders Frankreich, das aus dem Erlös der Anleihe eine größere Zahlung erhielt. England und Amerika könnten Deutschland die so notwendigen Rohstoffe liefern. Die Summe dürfe nicht zu niedrig sein. Wenn Deutschland 10 Milliarden Goldmark erhielt, so könnte die Hälfte für Reparationszahlungen dienen. Der Rest müßte für die Auslösung des deutschen Eigentums im Auslande, für die Bezahlung der Sachleistungen sowie für den Einkauf der Rohstoffe und Lebensmittel zur Verfügung stehen. Die Anleihe müsse eine Laufzeit von 20-30 Jahren haben.

Um die Getreideumlage.

Berlin, 23. Mai.

(Von unserem Berliner Büro.)

Im weiteren Verlaufe der Ernährungsdebatte kam Landwirtschaftsminister Fehr noch einmal auf die zukünftige Brotversorgung zu sprechen, da er das Bedürfnis verspürte, seine Ausführungen vom Samstag noch in einigen Punkten zu ergänzen. Inzwischen ist der Gesetzentwurf der Reichsregierung über die neue Getreideumlage bekannt geworden, jedoch für Herrn Fehr kein Anlaß mehr vorlag, mit der Eröffnung hinterm Berg zu halten, daß für die diesjährige Ernte eine neue Getreideumlage geplant ist. Es war ferner in diesen Tagen ein Versuchsausschuß aufgestellt, an dem den Minderbemittelten billigere Brot auf die Art verschaffen könnte, daß der Preis für die Besseregestellten entsprechend höher gestellt würde. Ohne sich diesen Vorschläge gegenüber, der seinen Ursprung wohl in den landwirtschaftlichen Kreisen hat, von vornherein die Hände zu binden, gab der Minister doch zu erkennen, daß er sich nicht sonderlich mit ihm anfreunden könne, und in der Tat würden sich allein schon bei der Grenzbestimmung, was unter den heutigen Verhältnissen unter Minderbemittelten zu verstehen sei, allerhand Bedenkslichkeiten ergeben.

Im Verlaufe der weiteren Aussprache, die Bemerkenswertes im großen und ganzen nicht mehr zu Tage förderte, suchte der deutschnationale Abgeordnete Thiele zu der Behauptung des Ministers, sein Vorgänger Herr Hermes habe sich keineswegs zum Abbau der Getreideumlage verpflichtet, durch Zitate den Gegenbeweis zu erbringen.

Es sprachen dann noch zwei Deutschnationale auf den Minister ein, daß er die Landwirtschaft von ihrer Förligkeit befreien möge und drei Vertreter der Linken beschworen ihn hoch und teuer, den nimmermatten Agrariern keine weiteren Freiheiten einzuräumen.

Deutscher Bauerntag in Ulm.

Ulm, 22. Mai. Der vor 60 Jahren von Schörlener-Liefer gegründete Deutsche Bauernverein, der in 27 Einzelvereinen meist in katholischen Gegenden Deutschlands verbreitet ist, hielt hier seine 4. Tagung ab. Reichsernährungsminister Dr. Fehr mußte keine angelegentlich Teilnahme wegen der Inangriffnahme eines Staatsdrucks den Reichstag abgeben, und Geheimrat Dr. Heim war durch Erkrankung abgehalten. Vertreten waren die einflussreichen Ministerien des Reichs, Württembergs und Bayerns, die württembergische Landwirtschaftskammer, die Naiffelvereine, das Reichslandrat, der österreichische Nationalrat und das Burgenland. Der Vorsitzende der Vereinigung deutscher Bauernvereine, Freiherr v. Kerckerlingk zur Borg leitete die Tagung.

Zu einer nachvollenen Kundgebung der deutschen Bauernschaft haben sich die beiden letzten Tage des Deutschen Bauerntages gehalten. Am Samstag fand ein Begräbnisabend für die fremden Gäste statt. 23 Bauernvereine aus Ramei, Ostpreußen, Westpreußen, Bosen, Schlesien, Schleswig-Holstein, der Tschechoslowakei, Oesterreich und Litau waren anwesend. Tiefen Eindruck machte das Freugebüßnis der Vertreter der gemeinsam vom Mutterlande abgetrennten Gebiete.

Am Sonntag nachmittag begannen die Verhandlungen mit dem Deutschen Landvolksrat. Freiherr von Freyberg-Altenburg begrüßte die erschienenen Frauen. Direktor Leonhardt verbreitete sich über die Aufgaben der deutschen Bauernvereine, namentlich in kultureller und sozialer Beziehung. Fräulein Dent, die Referentin der Landwirtschaftskammer für Württemberg, sprach über die Berufsausbildungs-Notwendigkeiten und Möglichkeit der deutschen Bauernjugend. Unmittelbar an diese Tagung schloß sich dann die große öffentliche Hauptversammlung des Deutschen Bauerntages an. Für den verhandlungen Reichsernährungsminister Fehr sprach Ministerialrat Gehrting. Aus der großen Reihe der folgenden Redner seien noch genannt: Präsident der bayerische Landwirtschaftskammer für Württemberg, der bayerische Landwirtschaftsminister Waghöfer, der mit der Verantwortung einer möglichen Zwangswirtschaft nicht ganz die Sympathie der Hörer erlangte. Erzell, Ober v. Braun, stellvertretender Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates und Vertreter des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft berichtete über Verhandlungen des Reichsausschusses über das Umlageverfahren und gab die Versicherung der freiwilligen Leistung einer Redere und Verbilligungsmenge, wies aber jedes Umlageverfahren ab. Als Gefährter der deutschen Bauernschaft Oesterreichs sprach Minister a. D. Stähler, der Vorsitzende des Reichsbauernbundes in Oesterreich und brachte die Grüße und Glückwünsche seines Verbandes. Blachowitz-Lingarn gab in kurzen Worten Rechenschaft über den Anschlag der ungarischen Bauernverbände an die sog. „Grüne Internationale“, den internationalen Verband der landwirtschaftlichen Organisationen als Gegengewicht gegen die Rote Internationale. Eines der großen Referate hielt der Vorsitzende des Hauptausschusses und Präsident des württembergischen Bauernvereins Freiherr von Kerckerlingk zur Borg. Erhaltung der Hofe und völlige Freigabe der Wirtschaft, in diese beiden Forderungen klangen seine Ausführungen immer wieder aus. Als Schlusssprecher sprach Dr. Cronz-Künzebrunn vom Reichswirtschaftsrat und geographischen Landtag über die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage. Aus allen Ausführungen gewann man den Eindruck stark erwachten Sinnes, aber auch Verantwortungsbewußtseins der Bauernschaft.

An die Hauptversammlung schloß sich eine Trachtenschau auf dem Rinsterpark an. Nachmittags waren Sportveranstaltungen in der Friedriessau.

Am Schluß der Tagung wurden die nachstehenden Beschlüsse angenommen:

Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine lehnt mit allem Nachdruck die Fortführung des Umlageverfahrens in der Reichsregierung ab. Das Umlageverfahren ist in Deutschland dem Volke nicht mehr getreue, als tatsächlich in Deutschland vorhanden. Das Umlageverfahren wirkt nicht preisermäßigend, sondern preistreibend, weil es von vornherein das Angebot auf dem offenen Markt künstlich vergrößert. Das Umlageverfahren führt erfahrungsgemäß zu ungläubigen Unerwartungen, Härten und Drangsalierung aller Art und erhöht die Produktionskosten der Landwirte. Das Umlageverfahren macht die so dringende notwendige Steigerung unserer Getreideerzeugung von vornherein unmöglich und überläßt das deutsche Volk weiter einer unwürdigen wirtschaftlich verdrängten Abhängigkeit vom Auslande. Parteipolitische Rücksichten und Einflüsse haben in dieser Lebensfrage des deutschen Volkes ausschließlich auszusprechen.

Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine hält sich verpflichtet, mit tiefstem Ernst darauf aufmerksam zu machen, daß die aufs höchste erbiterten Landwirte in allen Teilen Deutschlands willens sind, sich einer zwangsweligen Umlage von Getreide zu widersetzen. Für die daraus entstehenden Gefahren werden die Verantwortlichen diejenigen zu tragen haben, welche in Vertennung der tatsächlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft dieser eine neue Lage glauben auferlegen zu können.

Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine verlangt bei Durchführung der Zwangswirtschaft, mindestens die ersten 4000000 eines jeden Vermögens freizulassen. Bei der Bewertung ist der dauernde Ertragswert zu Grunde zu legen.

Baden.

Titelfragen im Haushaltsausschuß.

U. Der Haushaltsausschuß des Landtags besaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Eingabe des Vereins höherer Beamten dahingehend, den Titel Oberamtmann in Landrat und den Titel Amtmann in Regierungsrat umzuwandeln. Der Minister des Innern Kemnitz erklärte, er könne dem Vorstoß, der ohne Beamten nicht betreiben und einige Abgeordnete bemerkten, mit dem Titel „Landrat“ an Stelle des Titels Oberamtmann läßt sich die doppelte Bezeichnung nicht ab. Man solle bei den alten einseitigen Titeln verbleiben. Mit 11 Stimmen bei 3 Stimmenthalten nahmen der Haushaltsausschuß dann einen Antrag an, daß die Beamtenverordnungen und sonstigen öffentlichen Körperchaften, Titel, die den Staatsbeamten zukommen, nur mit Genehmigung des unabhängigen Ministeriums erteilt werden dürfen. Diese Genehmigung habe die neue Besoldungsordnung, ab 1. April 1920 zu gelten. Der Regierung wird ersucht, in dieser Angelegenheit mit anderen süddeutschen Regierungen in Verbindung zu treten.

Landtagsausschuß für Besuche und Beschwerden.

U. Karlsruhe, 22. Mai. Der Ausschuss für Besuche und Beschwerden des Landtags besaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Eingabe der Freiberger Handwerkskammer, die den Übergang der Lehrbetriebe für Industriearbeiter an die deutschen Handwerksbetriebe zum Gegenstand hat. In der Eingabe wird bemerkt, daß durch diese Lehrbetriebe, welche die Vorarbeiten an Arbeitsbetriebe anfertigen, das handliche Handwerk benachteiligt werde, weil die Betriebe vor der Privatindustrie bevorzugt werden. Nach dem Kriege sind diese Lehrbetriebe an die deutschen Werke verlegt worden. Von Regierungsseite wurde bemerkt, daß bei der Verteilung von Aufträgen auch die Privatindustrie berücksichtigt werde. Schließlich wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ein Antrag angenommen, wonach die Eingabe der Regierung in dem Sinne empfohlen überwiegen werden soll, als die Privatbetriebe mit den deutschen Werken tatsächlich gleichgestellt werden sollen und ein allmählicher planmäßiger Abbau der deutschen Werke erfolgt.

Weiter ersuchte der genannte Ausschuss noch eine Delegation des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine wegen Entfernung aller Hoheitsabzeichen unter Berücksichtigung der häuslichen und geschäftlichen Werke mit der Erklärung, daß die Regierung durch einen Erlass vom Jahre 1919 den in der Deutschtum niedergelegten Wünschen schon Rechnung trage.

Die Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung.

U. Konstanz, 22. Mai. In einer amtlichen Notiz zu der Zeitungsnachricht über die Frage einer einheitlichen Verwaltung der Bodenseedampfschiffahrt wird mitgeteilt, daß eine Entscheidung in dem Sinne, daß Friedriehshafen Sitz der Oberleitung werden solle, noch nicht gefallen ist. Die bayerische Regierung werde sich der Notwendigkeit nicht verschließen, wenn in der Verwaltung der Bodenseedampfschiffahrt Vereinfachungen vorgenommen würden, sie sei jedoch der Auffassung, daß solche Vereinfachungen auch ohne weitere Zentralisation möglich sei. Bayern teile die Ansicht, daß nicht weitere Zentralisation, sondern eher Dezentralisation notwendig sei.

(.) Ludwigsbafen, 22. Mai. Zollgehilfforderungen in Höhe von etwa 12 Millionen M sind zurzeit bei der Generaldirektion Ludwigsbafen anhängig, weil von Beamten Zollgehilfforderungen beim zuständigen Zollamt den Empfängern mit den Zollpapieren in vielen Fällen zugestellt worden sind. Die Zollbetriebe, die zurzeit das Geschäft des Friedensvolles anmachen, muß die Eisenbahnverwaltung tragen, außerdem sind Strafzahlungen der Zollämter gegen die schuldigen Beamten die Folge. Das Personal wurde neuerdings auf die Beachtung der Zollvorschriften aufmerksam gemacht.

Vom Metallarbeiterstreik.

Ausperrung in Frankfurt.

BB. Frankfurt a. M., 22. Mai. Die heute zwischen den Gewerkschaften und dem Verband der Metallindustriellen für Hessen-Rassau, Hessen und angrenzenden Gebiete geführten Verhandlungen haben zu keiner Einigung geführt. Dies bedeutet die Ausperrung von über 40000 Metallarbeitern in dem Bezirke Frankfurt a. M. einschließlich Offenbach, Hanau, Darmstadt usw. Die Ausperrung trat heute Abend in Kraft.

Die Einigungsverhandlungen in Württemberg.

Die Verhandlungen über die Belegung des Streiktes in Württemberg, die gestern vor dem Schlichtungsausschuß stattgefunden haben, werden heute in einer kleinen Kommission von Arbeitgeber und Arbeitnehmern noch fortgesetzt. Weiter erfolgte eine Verständigung über eine notwendige Klarstellung und Abänderung der bekannten Vorschläge zur Einigungsvorschläge. Beide Parteivertreter haben zugejagt, diese abgeänderte Fassung zur Annahme ihrer Mitgliedschaft zu empfehlen. In der Lohnfrage haben die Arbeitgeber ein Angebot gemacht, das für einen gelerntem Facharbeiter einen Einstelllohn von 19,50 Mark ergibt. Ueber den Lohn wurde eine endgültige Einigung noch nicht erzielt, und es sieht zu erwarten, daß diese letzte Streitfrage durch einen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses entschieden wird.

Wir wollen hoffen, daß auch die heute in Karlsruhe beim Arbeitsministerium für Württemberg stattfindenden Verhandlungen auf der nunmehr in Stuttgart gefundenen Grundlage zu einer Verständigung führt.

Die neue badische Gemeindeordnung.

Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Walz-Helbergh auf dem Badischen Gemeindebeamtentag.

Das Gesehwert, über das ich Ihnen einen kurzen Bericht...

Was bei Verabsichtung des Gesetzes zunächst in die Augen fällt...

Nicht minder wertvoll sind, wie der Redner weiterhin aus...

Die Sätze wurde es bisher empfunden, daß eingehendere Vor...

Das Brahmsfest in Baden-Baden.

Gegenüber dem Garten des Gasthofs zum „Goldenen Löwen“...

An diesem Hause wohnte Johannes Brahms 1865-1874.

Diese wenigen Worte finden der Nachwelt, was Baden-Baden...

Dem großen Publikum gegenüber übte Brahms ein, fähle...

Gemeindeangehörigen (§ 11), über den Verlust des Wahlrechts nach...

Als ein Mangel des bisherigen Rechts wurde die Unklarheit...

(Schluß folgt.)

Städtische Nachrichten.

Eine Folge der hohen Portofäge.

Zu dem unter dieser Ueberschrift in Nr. 214 erschienenen...

Die Postverwaltung hat keine Handhabe, die amtlichen Marken...

Wir haben diese Erwiderung dem Verfasser des beanstandeten...

Ich halte alle angeführten Behauptungen aufrecht, da sie auf...

Der Name Brahms hat auf den Musikprogrammen der Baden-...

Wenige Tage später nahm die sechstägige Konzertreihe im Kur...

Wieder um eine Hoffnung ärmer! Doch ganz gebe ich die Hoffnung...

Veranstaltungen.

Theaternachricht. Am Donnerstag gelangt die am Sonntag...

Table with 2 columns: National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates, times, and play titles like 'Tannhäuser' and 'Der Vetter aus Dingsda'.

Gerichtszeitung.

III. Freiburg, 18. Mai. Das Kriegsgericht in Aitens...

III. Regh, 18. Mai. Vom französischen Militärgericht...

Rasche Linderung bei Asthma!

wird ein Arzt den Asthma-Leidenden in Mannheim bewiesen.

Hervorragender Erfolg des „Asthmador“.

Da viele Asthmalidende mit den von ihnen angewendeten...

mit Brahms, das ging alles weit über das Gewohnt-Konzertmäßige...

Ohne uns einer dithyrambischen Uebertreibung schuldig zu...

Kunst und Wissen.

Der Theater. („Des Fels Schatten“) Auf die Uraufführung...

Badisch-pfälzische Maitage Mannheim 1922.

Wiederholung des Kammerorchester-Konzerts.

Die Kulturveranstaltungen im Ritterlaale, deren dritte, das Konzert bei festlicher Kerzenbeleuchtung, sogar eine Wiederholung erheischte, haben die Bemühungen der Veranstalter — fast über Erwarten — aufs schönste belohnt. Von einigen Regiegelehrten abgesehen — obgleich die Veranstalter auch hier das Beste im Auge hatten — zeigten die Arrangements der Feststunden im Ritterlaale von einer klaren und klugen Erkenntnis der schwierigen Aufgabe, von den stark in Vergessenheit geratenen Meisterwerken der überlieferten Mannheimer Tonkunst eine besonders ausgezeichnete Studie auf neue zum Leben zu erwecken. Nach dem großen Erfolg der gefrigen Wiederholung des Kammerorchester-Konzerts ist es ferner nicht verfrüht, Karl Eberts und seinen Mitarbeitern aufrichtig zu danken. Es ist in der Hauptsache — und damit dürfen wir uns zufrieden geben — ganze Arbeit geleistet worden. Haben uns am Arrangement einige Kleinigkeiten gefügt, so müssen wir dessen eingedenk bleiben, daß in Mannheim seit Jahren, seit dem Kriege zum ersten Male wieder ein Fest im größeren Maße gefeiert wird. Weitere Folgen des Krieges sind uns erst jetzt, bei der Erneuerung von Feststücken zum Bewußtsein gekommen und wir haben erkannt, daß wir innerlich ernstlich bedroht waren und es noch immer sind.

Umformeln uns aber so herzengroße Beifall, wie sie den fürstlichen Komponisten gelangen, umfängt uns fester, goldroter Kerzenschimmer, der jede Farbe liebevoll dämpft, so fager jeden Laut samt beschwingt, dann haben wir eine Zeit gefunden, deren Stunden Schlag uns von all der verlorenen Ruhe manches wiederbringt.

In diesem Sinne sei der Kulturveranstaltungen im Ritterlaale, sei insbesondere der Geister des gestrigen Abends, Ignaz Holzner, Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Stamitz, und sei ihrer feinsinnigen Künstler und Deuter dankbar gedacht, der Kammerorchesterin Anna Kämpfer, dem Soloflötisten Max Fühler und dem Kammerorchester unter Max Singheimers Leitung. A. M.

Beleuchtung des Schlosses.

Am morgigen Mittwochabend wird der Mannheimer Bevölkerung und den hoffentlich in recht großer Zahl herbeiströmenden Fremden ein seltenes Schauspiel geboten: die Beleuchtung des Schlosses. Wir können uns nicht erinnern, daß in den letzten Jahren vor dem Kriege eine größere Illumination in unserer Stadt veranstaltet wurde. Die letzte allgemeine Beleuchtung, in die das Schloss einbezogen wurde, fiel unseres Wissens in das Jubiläumsjahr 1907. Für unsere Jugend namentlich wird also die Mannheimer Schlossbeleuchtung etwas völlig Neues sein. Ihre Einleitung, bildet ein Instrumentalkonzert, das 8.30 Uhr beginnt und bis 10 Uhr dauert. Die Kapelle ist vor dem Denkmal gegenüber dem Theatermagazin aufgestellt. Die Beleuchtung, die um halb 10 Uhr beginnt, ist, wie bereits mitgeteilt, dem bekannten Veranstalter der Heidelberger Schlossbeleuchtungen, Herrn Kesselbach, übertragen. Die gesamte Stadtfestbeleuchtung wird in bengalischem Licht erstrahlen, in das sich elektrische Beleuchtungseffekte einfügen, die von den fünf ersten Mannheimer Elektrizitätsgesellschaften ausgeführt werden. Am abgeräumten Schlosshof wird während der Beleuchtung ein Feuerwerk abgebrannt. Außerdem ist die elektrische Beleuchtung des Brunnendekors auf dem Paradesplatz vorgesehen. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß es sich bei dem vorläufigen großen Andrang empfehlen dürfte, nicht die Breite Straße zur Beobachtung des nächtlichen Schauspielers aufzusuchen, sondern eine der am Schloß ausmündenden Nebenstraßen, von denen aus man ebenfalls einen umfassenden Ueberblick hat.

Aus dem Lande.

Schwedische Stiftung für das Samariterhaus Heidelberg.

Eine Anzahl von hervorragenden schwedischen Persönlichkeiten, darunter der bekannte Radiologe Professor Forsell, haben durch Vermittlung der Königin von Schweden dem Samariterhaus in Heidelberg eine Summe von 300 000 Mk. gespendet mit der Bestimmung, daß die Stiftung für die nötigen Bedürfnisse der Anstalt benutzt werden und zur Verfügung des Direktors Professor Berner stehen soll. Das Begleitschreiben bezeichnet die Spende als einen Ausdruck der Dankbarkeit und Bewunderung für die Radiologie und die besonders bahnbrechende Arbeit des Heidelberger Institutes.

Der Betrag ist einem Fonds zur Erhaltung des Samariterhauses zugewiesen, der in den letzten Monaten durch private deutsche Wohltätigkeit begründet wurde und welcher den Zweck hat, die finanzielle Kaitlage der Anstalt zu beheben. Die Gesamthöhe der Stiftungen beträgt über eine Million Mk.; doch sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen bedeutend größere Mittel erforderlich.

Weinheim, 22. Mai. In der Maschinenfabrik „Wodania“ wird zur Zeit eine große Montagehalle für Dampfmaschinen errichtet und das Holzwerk sowie die Gerüste bedeutend vergrößert. Der Auftragsbestand für Lokomotiven und landwirtschaftliche Maschinen ist bis in das nächste Jahr hinein so erheblich, daß sich die Maschinenfabrik „Wodania“ zum Zwecke der Produktionsvermehrung entschlossen hat, die Halbenbrandstraße in die neue Straße auszulagern und dort bis zum Ende des Jahres 1922 einen neuen Fabriktrakt zu bauen. Nach Fertigstellung des Traktors hofft die Fabrik ihre von In- und Ausland zahlreich vorliegenden Aufträge rascher bewältigen zu können.

Dossenheim, 23. Mai. Der Junge, der am Freitag von der Rebendahn überfahren wurde, ein Sohn des Bäckereimeisters Schwannher, ist am Sonntag im Stadtkrankenhaus zu Heidelberg seinen Verletzungen erlegen.

Wissen hat? Dem Stoff gebührt das schwere Prädikat „Kosmos“. Dieses Problem der Probleme, das in Aldera die Parteien der „Gel“ und der „Schatten“ in den Bürgerkrieg treibt, kann geradezu ein transches Symbol aller heiligen Parteidämpfe angesehen werden. Der Kosmos hat richtiges Fußspielerelement. Das erkannte nicht als hundert Jahre vor Judas schon August von Rohrbach, als er ihn für die Völk: „Des Hells Schatten oder Der Projekt im Archimedes“ — eine Fortsetzung seiner „Deutschen Kleinräder“ — benutzte. Der Hinge Rohrbach befaßte sich wohlweislich mit einem Einfiler. Der freilich nicht „abendfüllend“ sein konnte für den Diktator reichte die wahrhaft menschliche Geleis des Rechtssofles, Judas erreichte drei Akte, indem er neben dem vierien auch das erste und fünfte Buch der Weltlandschaft „Abdectem“ herausgab. Sehr gefiel hat er aus diesen Fäden eine bunte Unterhaltung gesponnen, die in den anspruchsvolleren Szenen des Philosophen Demofritos und in dem gedehnten zweiten Akt ein wenig ermattet Am ehesten ist die Lustbarkeit, wo sie sich der Operette ungeschult nähert, dabei jedoch immer eine gute Form und gebildeten Geschmack wahr. Auf den heimlichen Dreiertrakt hat mit Glück die Regie Ivan Schmitz, unterstützt von effektvollen Bühnenbildern Andrej Andrej, die Aufführung eingestellt. Scharf zeichnete die mihige Silhouette Robert Garri sons (Archon von Aldera).

Her mann Riengl.

Vergleich im Strindberg-Projekt. Den vereinigten Vermittlungen der Rechtsbrüder der Strindbergischen Erben, des Verlegers Georg Müller, des Herrn Emil Schering und des Verlegers Oesterheld u. Co. ist es gelungen, die zahlreichen schwebenden Projekte wegen Herausgabe von Strindbergischen Werken im Verlage von Oesterheld u. Co. durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. Nachdem in einem Projekt der Strindbergischen Erben gegen einen anderen Verleger das Reichsgericht den Grundbesitz aufgestellt hat, daß nach dem 1. Januar 1920, dem Tage des Beitritts Schwedens zur vereinbarten Berner Konvention unautorisierte Uebersetzungen Strindbergischer Werke in Deutschland nicht mehr erscheinen dürfen, haben sich die auf beiden Seiten beteiligten Parteien diesem Rechtsstandpunkt des Reichsgerichts angeschlossen. Unter dessen Zugrundelegung sind nunmehr Vereinbarungen über den weiteren Bühnenertrieb und Buchverlag durch die Firma Oesterheld u. Co. Vertrag getroffen worden.

Handel und Industrie.

Dollarkurs 303.— Mark.

Aktienumsatz der Pfalzbankaktionäre.

Wie von uns seinerzeit ausführlich gemeldet, ist das Vermögen der früheren Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rh., als Ganzes ohne Liquidation auf die Rheinische Creditbank, Mannheim, übertragen. Da von der den beiderseitigen Generalversammlungen genehmigte Verschmelzungsvertrag nunmehr ins Handelsregister eingetragen ist, werden die Aktionäre der vormaligen Pfälzischen Bank laut Bekanntmachung im Ansehung der vorliegenden Nummer aufgefordert, ihre Aktien unter Befolgung eines Nummernverzeichnisses zum Zwecke des Umtauschs in Rheinische Creditbank-Aktien von heute an bis zum 30. Juni d. J. einzureichen. Einreichungsstellen am hiesigen Platze sind die Rheinische Creditbank nebst deren sämtlichen Niederlassungen wie die Mannheimer Bank A.-G. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat.

Rheinische Elektrizitäts-A.-G. Mannheim.

Ein unter der Führung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, stehendes Konsortium, dem noch die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, und die Bankhäuser E. Ladenburg, Frankfurt am Main und Straus u. Co., Karlsruhe, angehören, haben 40 Mill. Mk. 5% neue Rheinische Elektrizitäts-A.-G. Mannheim (vormals Rhein. Schucker)-Obligationsanleihe, ab 1926 zu 102% rückzahlbar und vorbehaltlich Generalversammlungs-Genehmigung 20 Mill. Mk. 6% dergl. zum Vorragsaktien, ab 1926 zu 105% rückzahlbar, dividendenberechtig ab 1. August d. J., übernommen. Der Anzahlskurs beträgt für die Obligationen 99% und für die Vorragsaktien 107 1/2%.

Unionwerke A.-G. Maschinenfabriken Mannheim-Berlin.

In der Bilanzsitzung vom 20. d. M. hat der Aufsichtsrat beschlossen, der am 20. Juni stattfindenden 18. ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 10% auf das erhöhte Aktienkapital (N. V. 12%) in Vorschlag zu bringen. Nach Abschreibungen von 1 180 426 Mk. steht ein Reingewinn von 4 608 800 Mk. gegen 1 638 448 Mk. zur Verfügung. Dem Färsorgefonds sollen 200 000 Mk. und den ordentlichen Reserven 1 Mill. Mk. zugewiesen werden. Der dann noch verbleibende Betrag wird als Vortrag auf neue Rechnung übernommen.

Daimler Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Die Gesellschaft, die drei weniger gute Jahre hinter sich hat, wartet diesmal mit einem sehr günstigen Ergebnis ihren Aktionären auf. Der Fabrikationsgewinn erhöht sich von vorjährigen 37,77 auf 73,83 Mill. Mk. Andererseits erfahren auch die Handlungskosten eine Steigerung von 37,34 auf 51,26 Millionen Mk. Bei einem Reingewinn von 22,57 (5,85) Mill. Mk. wovon 5 Millionen Mk. an der Reserve genommen wurden, gelangt eine Dividende von 10% (2%) zur Ausschüttung. Für die Reserve werden 1,13 (0,28) Mill. Mk. und für die Pensionskasse 1 Mill. Mk. zurückgestellt. Auf neue Rechnung werden 0,58 (0,30) Mill. Mk. vorgetragen.

In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die Anlagen, die auf Veranlassung der Heeresverwaltung weit über den Friedensbedarf hinaus hatten ausgebaut werden müssen, auch in diesem Jahre nur teilweise für Fabrikationszwecke verwendet werden konnten. Im August 1922 war infolge großer Ausschreitungen von Arbeitnehmern die Schließung des Werkes Untertürkheim notwendig geworden. Die im Anschluß hieran erfolgte Einschränkung des Betriebes hatte Grundanlagen geschaffen, die eine gesteigerte Entwicklung gestatteten. Da aber Aufträge, die infolge unzulänglicher Preise eine schwere Belastung für die Gesellschaft geworden waren, sind im Berichtsjahr der Hauptsache wieder erledigt worden. Bei internationalen Konkurrenzen hat sich die Gesellschaft wieder erfolgreich beteiligt. Der Automobilmarkt war häufig und plötzlichen Preisänderungen, hauptsächlich veranlaßt durch die Währungschwankungen, ausgesetzt. Infolge dieser Unklarheit hat sich das Publikum immer mehr daran gewöhnt, nur größere Waren zu kaufen. Dadurch wurde in verstärktem Maße eine Vorratsfabrikation notwendig, die das Risiko der Automobilindustrie vergrößert. Die Gestehungskosten reichten entsprechend dem jeweiligen Stand der Devisenkurse immer wieder an die Weltmarktpreise heran. Nach einigen wichtigen Auslandslieferungen ist infolge der hohen Gestehungskosten ein Export nicht mehr möglich; das deutsche Einfuhrverbot für ausländische Automobile hat das Ausland teilweise zu Prohibitivzöllen und Einfuhrverboten mitveranlaßt.

In der Bilanz erscheinen bei einem Stammkapital von 196 Mill. Mk. die Kreditoren 84,73 Mill. Mk. (140,21 Mill. Mk. Kreditoren und 55,64 Mill. Mk. Durchschnitt), demgegenüber 69,2 (34,9) Mill. Mk. Debitoren gegenüberstehen. Avale und Bürgschaften sind von vorjährigen 0,94 auf 64,18 Mill. Mk. angewachsen, wozu der Vorstand bemerkt, daß in dieser Summe auch die von Kunden geleisteten Sicherheitsleistungen mitenthalten sind. Waren sind mit 202,8 (99,8) Mill. Mk. Fabrikate und Halbfabrikate mit 137,3 (37,3) Mill. Mk. Effekten (durch Steuerrückzahlung verringert) mit 3,21 (15,81) Mill. Mk. und Beteiligungen mit 3,15 (3,15) Mill. Mk. verzeichnet. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Einrichtungen und Patente sind in einem Posten mit 15,51 (16,06) Mill. Mk. aufgeführt.

Farbwerke vorm. Meister, Luchs u. Bröning, Frankfurt a. M.

Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Walther vom Rath fand gestern in Frankfurt die ordentliche Generalversammlung statt. Nach dem vom Vorstand erstellten Geschäftsbericht ergab das laufende Jahr einen Ueberschuß von 230 456 742 Mk. (111 217 032 Mk.). Nach Abzug von 20 969 577 Mk. (19 165 818 Mk.) für Amortisation, 14 344 472 Mk. (3 069 004 Mk.) für Staats- und Kommunalsteuern, 31 309 850 Mk. (37 203 646 Mk.) Beiträge für Versicherungskassen und Beamten- und Arbeiter-Wohlfahrtszwecke verbleibt ein Reingewinn von 175 796 441 Mk. (64 541 647 Mk.) einmahl, des Saldoavtrags aus 1920 im Betrage von 3 432 357 Mk. (3 741 861 Mk.). Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurde beschlossen, 30 3% (20%) Gewinnanteil auf die Stammaktien und 3 1/2% auf die Vorragsaktien zu verteilen, 4 100 000 Mk. Gewinnanteil an den Aufsichtsrat zu vergüten, 7 000 000 Mk. der ordentlichen Reserve zu überweisen, 35 000 000 Mk. für einen Pensions-Erhaltungsfonds und Unterstützungsfonds für Angestellte und Arbeiter zu verwenden und 3 588 441 Mk. (3 432 357 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen. Der aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Herr Otto Hauck wurde wiedergewählt.

Maschinenfabrik Eßlingen in Eßlingen. Die Gesellschaft erreichte 1921 einen Fabrikationsgewinn von 47,37 (38,45) Mill. Mk. Nach Deckung der Unkosten und 2 (0) Mill. Mk. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 7 068 500 Mk. (4 411 469 Mk.), wovon bekanntlich 25% Dividende (N. V. 10% und 10% Sonderausweisung) auf unverändert 24 Mill. Mk. Kapital vorgeschlagen werden. Zum Vortrag verbleiben 1 588 500 Mk. (785 964 Mk.). Der Beschäftigungsgrad war, wie der Vorstand berichtet, im neuen Jahr in einzelnen Abteilungen etwas schwächer. Durch den Streik wegen der Durchführung der 48 Stunden-Woche ruht die Arbeit in den Werkstätten seit etwa 8 Wochen.

Verkehrssperren. Geopfert ist die Annahme von Frachtticketen nach Köln-Kalle-Nord, Umladestelle, sowie nach Köln-Gereon, Ort und Umladestelle. Ausgenommen sind Sastgut, Smerwein und Besatzungsgut. Aufgehoben ist die Annahmesperre von Eis- und Frachttgut (Strohgut und Ladungen) nach Volkenwerk, Bahnhof Volken-Bredow. Von der Frachtticketgesperre nach Worms Ort sind weiter Lebensmittel sowie alle Sendungen ausgenommen, bei denen der Absender im Frachtbrief bescheinigt, daß der Empfänger selbst abholt.

Neueste Drahtberriehe.

Köln, 23. Mai. (Eig. Draht.) Walter, Elektrizitäts- und Hebewerkzeuge, Köln-Zollstock. Die Verwaltung beantragt anstelle der ursprünglichen Kapitalverdüppelung auf 4,8 Mill. Mk. eine Kapitalerhöhung auf 8 Mill. Mk. durch Ausgabe von 3,1 Mill. Mk. Stammaktien und von 500 000 Mk. 6%iger zehnstimmiger Vorragsaktien. Alle neuen Aktien sollen dem Rheinbankkonzern zu 100% für die Stammaktien und 100% für die Vorragsaktien zum Kurs von 100% zum Bezugs anstehen.

Dresden, 23. Mai. (Eig. Draht.) Sondermann u. Nier A.-G., Chemnitz. Die Verwaltung beruft eine a.-o. G.-V. ein, in der über die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 auf 30 Mill. Mk. durch Ausgabe von Inhaberkarten, von denen 500 Stück als Vorragsaktien mit 125chem Stimmrecht ausgestattet sind und 6% Vorragsdividende erhalten, Beschluß gefaßt werden soll.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 22. Mai. Die Börse verkehrte zu ziemlich unveränderten Kursen. Anilin 770 G., Benz 500 G., 310 B., Dampfzellefabrik vorm. Bodberg 700 G., 780 B., Kothelmer 790 bez., Freiburger Ziegelwerke 600 bez. und G., Zellulosefabrik Waldhof 820 G. und Zuckerraffinerie Waghöfel 885 G. Von Brauereien gingen Mannheimer Aktienbrauerei Maybühl zu 820% um. Von Versicherungsaktien sind Mannheimer 1000 G., 3000 B. und Bad. Assurkranz 2000 bez. und G. Ostzeter ex, Div.,

Devisenmarkt

Leicht abgeschwächte Kurse.

Mannheim, 23. Mai. (9.35 vorm.) Die Mark kam heute früh von der New Yorker Börse nachdrücklich mit 6,32 1/2 cts., was einem Dollarkurs von 311,30 Mk. entspricht. Der Dollarkurs wird jedoch unter Parität gehandelt, was ausnehmlich alle Kurse leicht abgeschwächt sind. Die Kurse sind jedoch nur gesprochene Kurse. Man ist eher zur Abgabe geneigt, wie zum Kaufe. Am hiesigen Platze werden genannt: Holland 11 700—11 800, Kabel New York 303—305, Schweiz 3800—3850, London 1350—1360, Paris 2700 bis 2760.

New York, 22. Mai. Der Kurs der Reichsmark stellte sich bei Börsenschluß auf 0,32 (0,32 1/2) cents, was einem Dollarkurs von 312,30 (303,30) Mk. entspricht.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, Berlin, London, Paris, and others, listing rates in Marks and Kronen.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 780 Stück Großvieh, davon 100 Ochsen, 125 Färsen, 535 Kühe und Rinder, ferner 276 Kalber, 21 Schafe, 1018 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 1800 bis 3000 Mk., 2. Klasse 2000—2800 Mk., 3. Klasse 2200—2400 Mk., 4. Klasse 2300 bis 2900 Mk., Färsen 1. Klasse 2500—2700 Mk., 2. Klasse 2300—2400 Mk., 3. Klasse 1900—2200 Mk., Kühe und Rinder 1. Klasse 2600—3000 Mk., 2. Klasse 2300 bis 2800 Mk., 3. Klasse 2100—2300 Mk., 4. Klasse 1800—2000 Mk., Schafe 1. Klasse 2200 bis 3300 Mk., 2. Klasse 3100—3250 Mk., 3. Klasse 3100—3200 Mk., 4. Klasse 2800 bis 3100 Mk., 5. Klasse 2900—3000 Mk., 6. Klasse 3000—3000 Mk. Marktvertrieblich Großvieh mittelmaßig, geräumt; mit Kalbern mittelmaßig, langhaarig verkauft; mit Schweinen leibhaft, geräumt; mit Schafen mittelmaßig, geräumt. Der Unterschied zwischen den Marktpreisen und den Stallpreisen wird durch die beim Marktpreis mit berücksichtigten notwendigen Spesen, wie Frachtpreis, Markt-, Futter-, Versicherungs- und Kommissionsgebühr, Umsatzsteuer usw., ferner den üblichen Gewichtsverlust erklärt.

Berliner Metallbörse vom 22. Mai.

Table with metal prices for various items like Kupfer, Zinn, Nickel, etc., listing prices in Marks for 100 kg.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with shipping schedules for New York, Chicago, and other ports, listing dates and times.

Dampferbewegungen der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. P.-D. „Rio de Janeiro“ am 18. 5., 8 Uhr abends von Rotterdam nach Hamburg abgegangenen (rückk.). — P.-D. „España“ am 18. 5., 6 Uhr nachts in Cadix angekommen (ausg.). — Dreischraubiger P.-D. „Cap Polaris“ am 18. 5., 10 Uhr morgens von Buenos Aires über Montevideo, Santos, Rio de Janeiro nach Lissabon, Vigo, Bretagne a. M. und Hamburg abgegangenen (rückkehrend).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with water level observations for various stations, listing dates and water levels.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 767,5 mm. Thermometer: 20,0° C. Niedrigste Temperatur Nacht: 16,5° C. Höchste Temperatur gestern: 25,9° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Windstill. Heiter.

Druckgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Goss, Mannheim. General-Anzeiger, S. n. b. G., Mannheim, S. n. b. G. Druckerei: Friedrichs Hofmann — Brautwerth für Holzt. Dr. Goss, Druckerei: für Handel: S. G. Franz Richter; für Brauerei: H. W. G. für Redaktionen und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard G. G. für Anzeigen: Karl Engel.

